



FORSCHUNGSINSTITUT
KINDERKREBS-ZENTRUM
HAMBURG

5. Oktober 2006

Pressemitteilung

Mehr Forschung – mehr Hoffnung

Unter diesem Leitmotiv feiert das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg am 12. Oktober 2006 seine Einweihung. Auf über 550 Quadratmetern wird hier zukünftig in modernsten Laborräumen molekularbiologische Forschung speziell auf dem Gebiet der Krebserkrankungen bei Kindern betrieben.

3 Millionen Euro kosteten der Bau und die Einrichtung des neuen Forschungsinstituts. Die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. brachte das Geld aus Spenden und Erbschaften auf. „Wie immer, wenn es um zukunftsweisende Projekte zum Wohle unserer Kinder geht, konnten wir uns auf die Unterstützung unserer Spender und Förderer verlassen. Gleichzeitig sind wir froh, dass wir mit dem Bau unter den ursprünglich geplanten Kosten geblieben sind,“ betont Dr. Holger Iversen, Vorstandsvorsitzender der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Durch räumliche und personelle Kooperationen mit dem Heinrich-Pette-Institut und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf ist das neue Forschungsinstitut eingebunden in ein Umfeld, das durch exzellente wissenschaftliche Forschung und hervorragende Patientenbetreuung geprägt ist. Es wird den Wissenschaftsstandort Hamburg um eine kleine, aber wichtige Einrichtung bereichern.

„Es sind die Besonderheiten der Krebserkrankungen im Kindesalter, die einen anderen Forschungsfokus erfordern und die eine besondere Chance zu Fortschritten in der Krebsbekämpfung bieten. An vielen Beispielen lässt sich aber auch zeigen, dass die Kinderkrebsforschung wichtige Beiträge für die Erwachsenen-Onkologie leisten kann.“ erklärt Professor Reinhard Schneppenheim, Direktor der Klinik für pädiatrische Hämatologie und Onkologie am UKE.

Mit neun Mitarbeitern nahm das Institut im September seine Arbeit auf. Unter der von der Fördergemeinschaft finanzierten Stiftungsprofessur sind drei Forschungsschwerpunkte geplant. Im Vordergrund steht die molekulare Charakterisierung der häufigsten bösartigen Erkrankung im Kindesalter, der akuten lymphatischen Leukämie (ALL). Dieser Schwerpunkt ist eng an die Cooperative ALL-Therapiestudie (COALL) geknüpft, die ihren Studiensitz an der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie des UKE hat. Die Rolle der hämatopoetischen Stammzelle in der Entstehung von Leukämien und Untersuchungen zum Signalübertragungsverhalten leukämischer Zellen sind erste Ansatzpunkte in der Bearbeitung dieses Schwerpunktes.

Der zweite Forschungsschwerpunkt wird sich grundlegenden Fragen zur Krebsentstehung und seiner möglichen Prävention widmen. Gerade letztere Frage ist von fundamentaler Bedeutung für die onkologische Forschung der Zukunft und besitzt einen hohen Stellenwert nicht zuletzt auch in der gesundheitspolitischen Diskussion. Zu diesem Zweck werden Studien zur zellulären Kontrolle genomischer Stabilität und Integrität ausgeführt, die wertvolle Hinweise geben können, wie menschliche Zellen krebsauslösende Schäden in ihrem Genom verhindern bzw. reparieren können.

Der dritte Schwerpunkt wird in der molekularen Charakterisierung der Hirntumoren im Kindesalter liegen. Die Hirntumoren stellen die bei weitem größte Gruppe an soliden Tumoren dar. An ihnen lässt sich in eindrücklicher Weise veranschaulichen, dass der traditionelle Ansatz der so genannten Drei-Säulen-Therapie (Operation, Bestrahlung, Chemotherapie) häufig gravierende Langzeitkomplikationen nach sich zieht, die die Lebensqualität dieser Patienten nachhaltig beeinträchtigt. Umso dringlicher ist die molekulare Charakterisierung der Hirntumoren, um gezieltere Therapieformen zu finden. Ein Anfang wurde in der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am UKE bereits mit der Entdeckung von Defekten in so genannten Chromatin-Remodellierungskomplexen in den seltenen, auch im Zentralnervensystem auftretenden Rhabdoidtumoren gemacht.

Der Betrieb des Forschungsinstituts wird aus Spendengeldern und durch Zuschüsse anderer Drittmittelgeber finanziert. So konnten über das UKE bereits Projektmittel bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Deutschen José Carreras Stiftung eingeworben werden, die am Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg eingesetzt werden.

Seit 30 Jahren sammelt die Fördergemeinschaft Spenden für das Kinderkrebs-Zentrum am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, an dem 600 Kinder ständig stationär oder ambulant behandelt werden. In dieser Zeit stieg die Heilungsrate der Krebserkrankungen im Kindesalter auf 70%. Mit der Errichtung eines eigenständigen Forschungsinstituts wurde ein lange gehegter Wunsch in die Tat umgesetzt.

Ansprechpartner im Forschungsinstitut:

Susanne Barkmann, Tel: 040/ 426051212
e-Mail: barkmann@kinderkrebs-forschung.de

Ansprechpartner bei der Fördergemeinschaft:

Renate Vorbeck, Tel.: 040/25 60 70
e-Mail: vorbeck@kinderkrebs-hamburg.de

Internet: www.kinderkrebs-hamburg.de

Spendenkonten:

EDEKABANK
Konto-Nr. 4 567 897 001
BLZ 200 907 00

Haspa
Konto-Nr. 1 241 133 311
BLZ 200 505 50

Sparda-Bank
Konto-Nr. 000 500 9200
BLZ 206 905 00